



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 2. Rechenschafft wegen der Sünden/ die auß dem bösen Exempel der  
Priesteren entstehen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



und das Volk mit allein mit bewahret / sondern ihr habt es selbst zum Fall gebracht / und send ihm zu einem Strick und Neg worden. Speculatores & Principes vos constitui, ut populum regeretis errantem, vos autem facti estis laqueus: Ist die Auslegung des heiligen Hieronymi. Das ist / wie Vatablus sagt: Quasi dicat, vos scandalo & offendiculo estis populo: Ihr sehet dem Volk ein Nergernuß / und Anstoß worden.

S. Hieron.  
in c. 5.  
Oie.

**I O.** Dem buchstäblichen Verstand nach wird allhier Rechenschaft begehrt / sagt der heilige Hieronymus, Hugo Cardinalis, Rupertus, Cornelius, und andere / von den Priestern / Richtern / Vorstehern und Häuptern des Israelitischen Volcks / diereil sie nit allein das Volk von der Abgötterey / welche der Jeroboam eingeführt / nit abgehalten / sondern es vilmehr darzu gezogen mit ihrem Exempel. Es verstehet sich aber dieses eben so wohl (sagt Theophylactus) auch von den Priestern / Richtern / Vorstehern / und

Gewalthaberen der Kirchen / und einer jeden Christlichen Gemein. Auch von denen mit dem Ort Rechenschaft haben / weil die Heiligkeit der Seelen hätten sollen wachen / rumb sie geschlafen / worumb sie die Heiligkeit nicht beobachtet / sondern durch die Nachlässigkeit / durch ihre Wort und That Exempel dem Volk vilmehr einen Fallstrick gelegt / und ein Sarn gemacht / daß sie nit noch mehrer Sünden gefallen / und verurtheilt worden seynd. Speculatores (sagt Theophylactus) id est Pastores & Praelati, quorum est invigilare saluti subditorum, eis tamen cum aut pravis consiliis, vel moribus in exemplis, eos secum implicare, et ad scelera & in ruinam. Von diesen heissen wir / als welche die Fürnehmste sind in der Gemein / will Gott zu erst Rechenschaft haben wegen der Sünden / diereil wir ihnen folg seynd. So wollen wir nit auch diesen den Anfang machen

### Der andere Absatz.

Rechenschaft wegen der Sünden / die aus dem bösen Exempel der Priesteren entstehen.

**I I.** Wohlan ihr Priester des Allerböchsten Gottes / gebt Rechenschaft; man berufft euch für Gericht: Audite hoc Sacerdotes. Höret ihr Priester: und ich soll gleichfalls unhören jene Frag / welche aus dem Befehl Gottes Iaias der Prophet an den Priester Dobnan gethan: Quis tu hic, aut quasi quis hic? Was schaffest du hier? oder welcher Gestalt bist du hier? Das ist / wie es Hugo ausleget: Quid facis hic in Ecclesia? was machst du da in der Kirchen? was ist dein Stand? was ist dein Amt? dieses ist schier ein solche Frag wie jene / da man den heiligen Joannem den Tauffer gefragt: Tu quis es? wer bist du? wie Joannes, also konnte auch ein Priester antworten: Ego vox. Ich bin ein Stimm. Ist recht geantwortet; dann du bist ein Stimm so wohl Gottes / als des Volcks / sagt der heilige Gregorius: du bist ein Stimm Gottes / diereil du den Willen Gottes / das Befehl Gottes / die Verheissungen und die Frohungen Gottes / dem Volk verkünden sollest. Ego vox. Du bist ein Stimm: dann du bist die Zung / und der Dolmetsch in der Kirch des Göttlichen Worts; du mußt es verstehen / und auslegen / damit die Gemeinschaft der Erden mit dem Himmel unterhalten werde. Ego vox; du bist ein Stimm; dann du hast das Amt eines Fürsprechers / welcher bey dem Thron der Göttlichen Barmherzigkeit für das Volk reden soll / damit es vor der scharpfen Gerichtigkeit in Sicherheit gestellt werde. Ego vox. Du sagst recht / daß du ein Stimm sehest; dann alles / was an dir ist / das soll ein Predig / ein Unterweisung / und Aufferbauung des Volcks seyn.

Dem Moyses hatte Gott befohlen / zu unterst an dem Priesterlichen Kleide eine Granat / Aepffel / und daß vor dem selben Glöcklein solten gesetzt seyn: In medio tintinnabulis. Zu was dem Glöcklein? der Text sagt: Ut audiantur sonitus tui. Das der Klang gehet / wann der Priester zum Heiligthum gehet / und wann er wider heraus gehet / rumb solte man es aber hören / wann der Priester aus / oder eingehet? wird durch dar durch angedeutet / daß es nit genug daß ein Priester nur innerlich in sich selbst wissen fromm und gottselig sey / sondern daß sein Frommkeit auch anderen mittheilen und bekant seyn: Noch ein mehreres heilige Hieronymus: Sicut / sagt er / Priester allenthalben mit Glöcklein versehen ist: Ad pedes ejusdem tintinnabulum. Wann er einen Trit thut / so man es; wann er hinein / oder wann er aus gehet / wann er sich niederlegt / oder wann er sich aufsetzt / wann er sich ankleidet / oder wann er sich auskleidet / wie er immer sich bewegt / so geben die Glöcklein einen Klang / und man ret es. Darmit will Gott anzeigen / daß der Priester wohl solle acht geben auf alle / was er thut / diereil es bey dem Volk dem Klang gibe; Ut audiantur sonitus tui. Die Glöcklein müssen von Gold seyn: In tintinnabulum sic aureum; Dadurch wird zeit wird / daß alle Werck des Priesters edelne Werck seyn sollen / die einen guten Klang von sich geben / damit das Volk durch das Exempel aufferbaut werde: Die Werck des heiligen Hieronymi seynd: Urinatus est



Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachſolg ſeynd/2c. 643

8. Hieron. & greſſus, & univerſa eius opera notabilia ſint: ut quidquid agit, quidquid loquitur. doctrina ſic populorum.

13. O du Prieſter Chriſti JEſu? Biſt du nichts anders als eine Stimme/wie du ſagſt; ſo ſoll auch nichts an dir ſeyn/welches nit außerbauſlich ſeye. Mercke weiters/das du ein Stimme ſeyſt in der Wüſten,wo es Berg und Thal gibt/die einen Widerhall geben: Vox clamans in deſerto: Ein Stimme des Ruffenden in der Wüſten: dann die Weltliche widerholen mit ihren Wercken den jengon Thon/den du ihnen gibſt mit deinen Sitten. Biſher hatte ich geglaubt/das der Prieſter ein Spiegel ſeye der Welt-Leuthen; jetzt aber ſihe ich/das vil mehr die Welt-Leuth ein Spiegel der Prieſteren ſeynd. Warum das? villeicht dieneil man vil Welt-Menſchen findet/an welchen ſich die Prieſter ſpiegeln können/wilch ihr Leben beſſer anzuordnen? welches dann nit ein geringe Schand iſt/und den Prieſteren ein ſchwäre Verantwortung machen wird bey dem Ebdlichen Gericht/wie der heilige Chryſoſtomus ſagt: Verà magna eſt confuſio Sacerdotum; quando Laici inveniuntur fideliores, & juſtiores. Das will ich jetzt nicht ſagen. Wir wollen uns aber wenden zu jenem Waſch-Gefchirz bey dem Tabernackel/aus Erz gemacht/mit ſeinem Fuß von den Spiegeln der Weiber: Et labrum æneum curv. baſi ſua de ſpeculis mulierum. Diſes waren die Spiegel/ſo die Weiber geopfferet hatten. Warum diſes? Abulenſis ſagt/damit die Prieſter ſich in denſelben beſchauen/und ihre Macklen abwaſchen konten: In circuitu labri affixa erant ſpecula; in quibus Sacerdotes contemplantur maculas vultus ſui, ad tergendas eas. Er ſagt/die Spiegel ſeyen bey dem Waſch-Gefchirz geweſt/damit die Prieſter in den Spiegeln ihre Macklen ſehen möchten: Ut ſic conſiderarent Sacerdotes mendas vultus ſui. Woraus ich diſen Schluß mache: So ſihet man dann die Macklen des Spiegels nit in dem Prieſter/ſondern die Macklen des Prieſters ſihet man in dem Spiegel. Ich ſage noch klärer; wann dann der Prieſter keine Macklen hätte/ſo wurde man auch keine Macklen in dem Spiegel ſehen. Wann dann Macklen in dem Spiegel ſeynd/ſo iſt es nur darumb/dieweil der Prieſter Macklen hat: dann der Spiegel weſſet nur das jenige/was ſchön oder heſſlich iſt in dem/der darein ſihet. Iſt ihm nit also? Sihe nun/wie der Prieſter vor den Spiegeln des Tabernackels ſtehet; und ſihe zumahlen/wie die Spiegel die Bildnuß des Prieſters in ſich entwerffen. Wann der Prieſter ſtehet/ſo wird die Bildnuß in dem Spiegel nit ſihen. Hbt er die Augen gen Himmel/ſo wird ſolches auch die Bildnuß thun in dem Spiegel. Wendet er ſich zu der Erden/ſo thut es auch die Bildnuß. Iſt der Prieſter häßlich und bemacklet/ſo wird man ſolche Macklen und Ungeſalt auch an der Bildnuß in dem Spiegel ſehen. Chriſt. Wecker. I. Theil.

So gedencke dann der Prieſter/das von ſeinen Macklen gleiche Macklen auch in den Spiegeln entſtehen/die es ihme nachthun: Ut ſic conſiderarent Sacerdotes mendas vultus ſui.

Audite hoc Sacerdotes: Höret diſes ihr Prieſter. Was ſeynd wir Prieſter vor den Welt-Leuthen anders/als eben das/was der Prieſter iſt vor den Spiegeln? was ſeynd die Welt-Menſchen bey uns/als Spiegel/welche bereit ſeynd die Bildnuß des Prieſters an ſich zu nehmen? was ſeynd ſie anders/als ſolche Berg und Thal/welche von der Stimme unſeres Wandels und unſerer Sitten den Widerhall geben? Nun ſo kombt jetzt ihr Prieſter zum Gericht: Vobis iudicium eſt. Gebt Rechenſchaft; was für einen Klang haben gegeben die Glücklein eurerer Wercken? was für ein Bildnuß iſt aus euerem Lebens-Wandel entſtanden in den Spiegeln der Welt-Menſchen/und was für ein Widerhall in ihren Ohren? was werden wir Prieſter antworten an jenem eſchrocklichen Tag/da man von uns wird Rechenſchaft begehren nit nur von unſeren Sünden/ſondern von allen den jenigen/die von unſeren Sünden bey anderen ſeynd verurſacht worden? was wird der böſe Prieſter antworten/wann der ſtreng Richter unterſuchen wird alle und jede Sünden/die erfolgt ſeynd auf ſein böſes Exempel? Jetzt ſihet Gott zu/ jetzt ſchweiget er noch/und erzeigt eben in diſem die größte Gedult; dann wie der heilige Gregorius ſagt: Nullum ab aliis majus præjudicium quam à Sacerdotibus tolerat Deus, quando eos; quos ad aliorum correſionem poſuit, dare de ſe exempla pravitatis cernit. GOTT lehret von niemand mehr/als von den Prieſteren/wann er ſihet/das diejenige/die er beſtellet hat/andere zur Beſſerung zu bringen/durch ihr böſes Exempel Uergernuß geben. Aber an jenem Tag wird er nicht mehr ſchweigen/ſondern ſtreng Rechenſchaft forderen von den böſen Folgen ihres üblen Lebens. Sihe/wird er ſagen/wie diſer/und diſer hat mein Prieſterthumb verachtet/dieweil du es verächtlich gemacht haſt mit deinen böſen Sitten. Sihe/wie diſer und jener in Unkeuſchheit gelebt/dieweil ſie dich geſehen haben/in ein verdächtliches Haus hinein geben. Sihe wie vil aus Ehrgeiß mein Geſag übertretten haben/dieweil ſie eben dergleichen an dir geſehen. Wie konte das Volk die Augen und Herzen erhöhen zu dem Himmel/indem es vor Augen gehabt deinen Geiß/der nur auf das Zeitliche geſehen? Quæ eſt ſubverſio maxima populorum? Sagt Galfridus; Nonne avaricia Sacerdotum? Was iſt dasjenige/woraus das größte Verderben bey dem Volck allenthalben entſtehet? Iſt es nit der Geiß der Prieſteren? wie konten die Welt-Leuth Allmoſen geben/indem ſie geſehen/wie unbarmerßig die Prieſter ſich gegen ihnen erzeigten? Dein Pracht/dein Zierath/dein Eyckheit/was waren ſie anders als ein

14.

8. Gregor. hom. 17. in Evang.

Galfridus apud Tilmanum in Exod. 32.

M m m m a kaff

8. Chryſ. hom. 4. Operis imperf. in Mar.

Exod. 28.



kräftige Anmahnung zur Liebe der Welt / zu dero Verachtung du mit der Lehr / und mit dem Exempel andere hättest anführen sollen? Welches der heilige Bernardus gar wohl erwoogen / da er sagt: Cum tantum factum videant Laici supellektili Clericorum, nonne per eos potius invitantur ad mundum diligendum, quam negligendum? Wann die Welt Leuth einen solchen Pracht sehen in dem Haufrath der Geistlichen / werden sie nit dardurch angelehret / die Welt vilnehr zu lieben / als zu verachten? was wolten die Welt Leuth thun/wann das derjenige thut / der ihnen die Lehr des Evangelii erklären soll? Heist dies ein wachtbahrer Seelen Hirt seyn? Ist nit ein solcher Priester vilnehr ein Fallstrick? Laqueus facti estis. Heist dies ein Menschen Fischer seyn? der die Seelen heraus ziehe aus der Tiefe der Sünden? Ist nit ein solcher Geistlicher vilnehr ein Garn der Vergernuß / in welches die Seelen zu ihrem Verderben fallen? Ecce rete expansum super Thabor. Gebt Rechenschaft von eueren Sünden / und so vilen Ublen / so daraus entstanden seynd. Vobis iudicium est. Jetzt ist für euch das Gericht.

S. Bernard. serm. ad Pastores in Synodo.

15.

Dieses strenge Gericht desto mehr zu fürchten / ist eben nit vonnöthen / daß der Priester ein gar ärgerliches und Gottloses Leben führe; daß er fluche und schwöre; daß er unkeusch und rachgierig seye: Er ist schon U-fach an vilen Ubel / wann er auch nur faul und nachlässig ist in Beobachtung seiner Pflicht und Schuldigkeit. Audite hoc Sacerdotes. Höret dieses ihr Priester! Es ist eine klare Sach / sagt der heilige Chryostomus; wann der Priester ärgerlich lebt / daß er auch das Volck sündigen macht / theils durch die Nachfolg / theils durch das üble Nachreden / und theils durch Verachtung des Priesterlichen Stands Si Sacerdotes fuerint in peccatis, totus populus convertitur ad peccandum. Wann aber schon der Priester keine gar schwarze Lastthaten verübet / so entsethet doch manches mahl vil Ublen bey dem Volck / wiewoless er wan nur ein Spihl ist / ein Spaziergang / ein Scherz / ein öftere Heimbuchung / wann schon nichts böses darbey geschicht. Lasset uns den heiligen Bernardum hören / da er sagt: Inter saeculares nugæ sunt nugæ; in ore Sacerdotis blasphemiz. Scherz / Reden in dem Mund der Welt / Menschen seynd / und bleiben Scherz / Reden; aber in dem Mund des Priesters seynd es Gottlästerungen. Wie kan das seyn? Der heilige Vatter sagt: Weil der Mund des Priesters geheiligt ist dem Evangelio / so ist ihm nit erlaubt / denselben zu Poffen und Scherz / Reden aufzu thun; und wer gar ein Gewonheit daraus macht / der begehret so vil als einen Otts Raub: Consecrasti os tuum Evangelio; talibus jam aperire illicitum, astuere Sacriligium est: Warumb das? villeicht wegen der Hochheit der Priesterlichen Würde / welcher dergleichen Reden übel anstehen? Ich sa

S. Chryl. hom. 38. operi. Imp. in Matth.

S. Bernard. l. 2. de Concl.

ge / wegen der Folg / so darmit vertheilt Wahr ist es; wann man die Scherz / Reden ihr selbst anstehet / so ist es nit anders als ein Scherz / Red: aber wann man sich was daraus folget / nemlich die Heimbuchung zu welchen sie Anlaß gibt / so ist es nit anders als ein Gottlästerliche Red / sagt Bernardus ore Sacerdotis blasphemiz. Lasset uns anhören den heiligen Augustinum / wie er haltet von den öfteren unkeuschen Heimbuchungen / wann sie schon in der Absicht der andächtigen Heimbuchung seuchen. In aliena domo cum extraneis habitantibus putant se calitatis obrem esse. Sie vermeynen zwar in fremden Haus bey fremden Weiblichen Gefahr zu haben / sondern einen Heimbuchung zu tragen über die Unkeuschheit / nit / daß sie vor Gott doppelt straffet Ignorantes dupliciter se apud Deum. Eines theils / weil sie sich in Sünden und anderen theils / audire hoc sacerdotis. mercket es wohl ihr Priester / wie er empfels / welches sie anderen gebenedichet / und zu anderen noch geschicket meinschaften: Dum & seipios in peccatis mittunt; & aliis exemplum peccatorum ritatis ostendunt.

O ihr Sünden von böser Folg / nit gibt man Acht daroff / wie man aber erwögen eine Stell aus heiligen Schrift. Es ist bekant / auf was Weg die Jacob in dem Haus des Labans verfallen ist / sonderbar an dem Vieh: ultra modum; & habuit greges multos. ist sehr reich worden / und hat gewis Vieh gehabt. Wie hat er sie bekommen? er hat mit seinem Schwager einen Hund gemacht / daß alle die Viehs / welche gesteckt seyn wurden / den des Labans seyn; die einfärbeigten den des Labans seyn. Was hat er gethan / daß sie gesteckt / und mit dem Farben gebohren wurden? er hat sie in die Wasser / Erdg gelegt / damit sie wann sie zu trücken kamen / die Augen hätten / und in ansehen derselben pfriengen. Weil nun die Einbildungskraft hat / als hat sie der Schafft Schaaften unerkennliche Farben antrückt / wie solche an den Ruthen denen die Rinde nit überall abgehoben. Fachungue est; ut oves in interea seipos paterent maculos. Also hat es sichgetragen / daß die Schaaft in der Hand die Ruthen ansehen / und darmit die vilfärbige Frucht gebühret. Wann sie hat jugetragen! was haben nun die Schaaften angesehen / daß ihre Geburten so worden? war sagich / ihre Geburten kan gar wohl seyn / daß auch noch Tags die gesteckte Schaaft von dem Laban des Jacobs herkommen; dann man



**Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachſolg ſeynd/rc. 645**

färbigen Schaaf iſt ein anderes geböhren worden / und von dieſem wider ein anderes: und alſo fort und fort biß auf dieſe Zeit. Was haben nun die Schaaf damahlen geſehen/daß ihre Geburthen alſo geſieckt ſeynd worden? haben ſie villeicht etwas gar beſſliches angeſehen: ſie ſahen weiters nichts/als nur einen kleinen Abgang / daß die Kutthen nit völli/ ſondern nur zum Theil abgeſchölet waren? *Ex parte decorticavit.* Es wäre ein gar kleiner Unform / der nur auſſen an der Rinden war. Diemei aber diſer / wiewohl geringe Unform / an denen Kutthen geweſt / die das Vorbild waren / ſo war dieſes ſchon genug/ daß ſo vil geſieckte Schaaf heraus kommen: *Et habuit greges multos.* Von dieſem Unform ſeynd nit allein Fleck herkommen an den Geburthen derjenigen Schaafen / welche dieſelbige Kutthen angeſchaut haben / ſondern eben ſo wohl an denen / die lang hernach geböhren worden. Sehet ihr da die Folg/ wie vil Fleck und Macklen von einer geringen Mackel und Unform an den Kutthen entſtanden ſeynd? Sehet jezt weiter / ſagt *Pictaviensis* / und betrachet / wie vil Fleck und Macklen der Sünden gleichfalls erfolgen können aus einer geringen Mackel eines Prieſters?

ges Converſieren. Ihr vermeynet villeicht/ daß ſeye nichts groſſes / es ligt nichts daran. Aber an dem jüngſten Tag/ da werden wir ſehen/ was daran glegen. Ihr ſagt; es ſeye ein geringe Sach: es mag ſeyn; aber was daraus erſolgt / daß iſt nicht etwas geringes. Ihr ſagt es ſey nur ein Spafi/die Zeit zu vertreiben: aber die Welt-Leuth nehmen daraus Anlaß zu vil größerer Frechheit. Ihr ſagt; ihr habt nichts böſes im Sinn; das iſt eben ſo vil geredt/ als die Mackel ſeye nur auſſen an der Rinden: wer wird aber ſagen können/ was für häßliche Fleck daraus entſtehen bey den Weltlichen/die ein ſolche Mackel an dem

Prieſter ſehen? *Revera, (ſagt Pictaviensis)* *agni, id est, ſubditi tales efficiuntur, quales virga; id est, quales Eccleſiaſtici eorum aspectibus offeruntur.* In Wahrheit / die Lämmer/daß iſt/ die Untergebene/ werden alſo geſtaltet/wie die Kutthen / das iſt/ wie die Weiſſliche beſchaffen ſeynd / die ſie vor Augen haben. In dem Gericht wird man ſehen dieſe folgen; und Gott wird von dem Prieſter Rechenſchaft begehren von allen Seelen/welche zu ſündigen Anlaß gegeben der Prieſter durch die Fehler und Ubertretungen / die er für gering geachtet hat; wie der *S. Augustinus* ſagt: *Morum animæ ab illis in die iudicii requirentur, qui eis exemplum perditionis ostendunt.* Alsdann wird der Prieſter geſtrafft werden / (ſagt *Chryſoſtomus*) nicht nur wegen ſeiner Sünden / ſondern auch wegen der Sünden / die wegen ſeines böſen Exempels von anderen ſeynd begangen worden. *Sacerdos peccans super omnes punietur, non solum propter suum peccatum, sed etiam propter omnium; quia ipse causa fit omnibus ad peccatum. Quoniam laqueus facti estis.*

*Berchor. 1. 1. mor. 1. 22. in Gen.*

*S. August. serm. 250. de temp.*

*S. Chryl. hom. 51. in Matth.*

17.

Es iſt das Welt-Völk/ wie die Schaaf; ſie ſchauen auf die Prieſter / und nehmen an ſich die Farben/die ſie an ihrem Leben ſehen. *Audite hoc Sacerdotes.* Höret dieſes ihr Prieſter! wir ſeynd die Kutthen / die ihnen zum Vorbild dienen. Was ſehen ſie für Farben an uns? ſie ſehen / daß wir *Wes* leben / in dem Chor ſingen / das *Brevier* beten/ das iſt ſchon recht. Sie ſehen aber auch den Müſſiggang/die Scherz / Reden / die Nachreden / die unnöthige Heimlichungen: ſie ſehen unſer Spiehlen / Scherzen / und müſſi-

**Der dritte Abſaß.**

**Rechenſchaft wegen der Sünden / ſo da entſtehen aus den Fehleren des Prieſters in ſeinem Ampt.**

18.

**B**isher haben wir gehandelt von denjenigen Sünden / welche herkommen von dem böſen Exempel eines Prieſters: was wird er für ein Rechenſchaft geben müſſen wegen der Sünden / die da entſtehen aus übler Verwaltung ſeines Ampts? Es wird heißen: *Sib Rechenſchaft du Prieſter/ quid tu hic? was iſt dein Ampt? du ſagſt: Ego vox; Ich bin ein Stimm / ich bin Pfarrer / ich bin ein Prediger / ich bin ein Reichs-Vatter. O was ſeynd das für hochwichtige Aempter? aber O wie ein ſchwehre Verantwortung iſt bey denſelbigen! Vobis iudicium est; für euch iſt das Gericht. Sacerdotes vocat, (ſagt *Cajetanus*) quia malè populum rexerunt.* Die Prieſter werden beruſen für das Gericht / diemeil ſie das Völk übel regiert haben. Wann da ein Pfarrer/wann du ein Seelen-Hirt biſt / wo iſt dein Seelen-Eyffer? wo iſt dein Wachbarkeit?

wie haſt du dein Heerd gewehdet! *Ubi est grex, qui datus est tibi? Wo iſt die Heerd/die dir iſt anvertraut worden? Wie ſiehts mit deinen untergebenen Pfarz-Kinderen? ſeynd nit vil von denſelbigen in Sünd und Laſter gefallen / und darinnen verharret / diemeil du ihnen nit geprediget / und ſie zur Beſſerung nit angewiſen haſt? Ubi est? wo ſeynd die Seelen / die dir ſeynd anbefohlen worden? Quid dices; quomodo viſitaverit te? Was wiſt du antworten/wann *GOTT* Rechenſchaft von dir begehren wird? du wiſt ſchuldig ſeyn an allen Sünden / welche wegen deiner Lauigkeit / und wegen deines Stillſchweigens begangen worden; ſagt der *S. Gregorius*: *Nos reos esse ostenditur, qui Sacerdotes vocamur --- qui tot occidimus, quot ad mortem ire quotidie, tepidi & tacentes videmus.**

*Jerem. 13.*

*S. Gregor. hom. 11. in Ezech.*

Betrachtet ihr Seelen-Hirten den Eyffer des

19.

*Cajet. in 1. cor. 3.*